

# Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
1 Allgemeine Grundlagen	5
1.1 Zur politischen Geschichte des Herzogtums Pfalz-Zweibrücken bis ins 18. Jahrhundert	5
1.2 Das Mühlenwesen im Herzogtum Pfalz-Zweibrücken im 17. und 18. Jahrhundert	8
1.3 Das Mühlenwesen als Gegenstand der Wirtschaftspolitik im Herzogtum Pfalz-Zweibrücken	12
2 Erscheinungsweisen des Mühlenrechtes	19
2.1 Allgemeine Erscheinungsweisen	19
2.2 Ungesetztes und gesetztes Recht als allgemeine Ordnungskriterien	19
2.2.1 Zu den Begriffen ungesetztes und gesetztes Recht	20
2.2.1.1 Ungesetztes Recht	20
2.2.1.1.1 Rechtsgewohnheit	20
2.2.1.2 Gesetztes Recht	21
2.2.1.2.1 Gesetz	21
2.2.1.2.2 Privileg	23
2.2.2 Zur Relation ungesetztes und gesetztes Recht	24
3 Mühlenrechtsgewohnheit	29
3.1 Terminologie	29
3.2 Geltungsrang und Durchsetzbarkeit der Mühlenrechtsgewohnheit	31

4	Mühlenordnungen	39
4.1	Arten von Mühlenordnungen und verwandter Ordnungen	39
4.2	Die wichtigsten Ordnungen im Herzogtum	40
4.2.1	Die Mühlenordnung von 1596	42
4.2.1.1	Inhalt	42
4.2.1.2	Regelungsgegenstände	48
4.2.1.3	Entstehung	51
4.2.1.3.1	Entstehung der Mühlenordnung von 1596	51
4.2.1.3.2	Entstehung der Mühlenordnung von 1587	54
4.2.2	Zustand im 18. Jahrhundert	58
4.2.3	Neuentwurf einer Mühlenordnung im 18. Jahrhundert	63
4.2.3.1	Hergang	63
4.2.3.2	Verhalten der Regierung	65
4.2.3.3	Verhalten von Polizeikommission und Rentkammer	69
4.2.3.4	Gründe des Scheiterns	71
4.3	Charakter der Mühlenordnungen	73
4.3.1	Mühlenordnungen als Gesetz?	73
4.3.1.1	Gesetzesmerkmale	73
4.3.1.2	Differenzierung in öffentliches- oder privatrechtliches Gesetz?	76
4.3.2	Mühlenordnung als hoheitliche Rechtssetzung oder Rechtsdarstellung?	79
4.4	Materiellrechtliche Funktion der Mühlenordnung im Wandel	80
4.4.1	Funktion der Mühlenordnung	80
4.4.2	Wandel der Funktion	80

5	Mühlenbriefe	85
5.1	Arten von Mühlenbriefen	85
5.2	Erbbestandsbriefe	87
5.2.1	Ein Brief als Beispiel	87
5.2.2	Elemente der Urkunde	93
5.2.3	Rechtliche Qualifikation der im Brief geregelten Beziehungen	96
5.2.3.1	Leihe	96
5.2.3.1.1	Literatur	96
5.2.3.1.2	Situation im Herzogtum Pfalz-Zweibrücken	103
5.2.3.1.2.1	Der Müller als beschränkter Eigentümer	103
5.2.3.1.2.2	Der Müller als Nutzzeigentümer	108
5.2.3.1.2.3	Einordnung der Bestandsbriefe	110
5.2.3.2	Wasserfall	112
5.2.3.2.1	Literatur	112
5.2.3.2.2	Situation im Herzogtum Pfalz-Zweibrücken	115
5.2.3.3	Bann	116
5.2.3.3.1	Literatur	117
5.2.3.3.2	Situation im Herzogtum Pfalz-Zweibrücken	120
5.3	Temporalbestandsbriefe	124
5.3.1	Ein Brief als Beispiel	124
5.3.2	Elemente der Urkunde	126
5.4	Lehensbriefe	129
5.4.1	Elemente der Urkunde	129
5.5	Konfirmationsscheine	130
5.5.1	Ein Schein als Beispiel	130
5.5.2	Elemente der Urkunde	131

5.6	Konzessionsscheine	134
5.6.1	Elemente der Urkunde	134
5.7	Renovationsscheine	136
5.7.1	Elemente der Urkunde	136
6	Das Bestandsverhältnis nach Mühlenbriefen	139
6.1	Die Beteiligten des Bestandes	139
6.1.1	Bestandsvergeber	139
6.1.2	Beständer	144
6.2	Die Begebung des Bestandes	146
6.2.1	Antragsverfahren	146
6.2.2	Versteigerungsverfahren	147
6.3	Die Gewährleistung im Bestand	157
6.3.1	Schuldhafte Bestandsverletzung der Beteiligten	158
6.3.2	Sonstige Gewährleistungsfälle	159
6.4	Die Beendigung des Bestandes	163
6.4.1	Gewöhnliche Beendigungsgründe	163
6.4.2	Außerordentliche Beendigungsgründe	164
7	Mühlenbriefe als hoheitliche Rechtsgestaltung zwischen Privileg und Vertrag	169
7.1	Mühlenbriefe als Privileg oder Vertrag	169
7.1.1	Formen der Einzelfallregelungen	169
7.1.2	Mühlenbrief als Privileg?	170
7.1.3	Mühlenbrief als Vertrag?	173
7.1.3.1	Vertragselemente	173
7.1.3.2	Differenzierung in privat- oder öffentlichrechtlichen Vertrag?	177
7.1.4	Einordnung der Mühlenbriefe	180
7.2	Mühlenbriefe als hoheitliche Rechtsgestaltung	181
7.2.1	Mühlenbriefe im Bereich der vorkonstitutionellen Gesetzgebung?	181

7.2.2	Mühlenbriefe als hoheitliche Rechtssetzung oder Rechtsdarstellung?	191
7.2.2.1	Einordnung der Briefe zu Beginn des 18. Jahrhunderts	191
7.2.2.1.1	Konstante und variable Briefelemente	191
7.2.2.1.2	Rechtliche Klassifikation der Briefelemente	195
7.2.2.2	Einordnung der Briefe im Verlauf des 18. Jahrhunderts	197
7.2.2.2.1	Konstante und variable Briefelemente	197
7.2.2.2.2	Rechtliche Klassifikation der Briefelemente	202
7.2.3	Flexibilität der Rechtsgestaltung	204
7.3	Materiell- und prozeßrechtliche Funktion der Mühlenbriefe im Wandel	208
7.3.1	Funktion der Mühlenbriefe	208
7.3.2	Wandel der Funktion der Mühlenbriefe	208
7.3.2.1	Wandel im Verhältnis des Müllers zu Dritten	208
7.3.2.2	Wandel im Verhältnis des Müllers zur Herrschaft	213
7.3.3	Integrität der Mühlenbriefe	216
8	Mühlenrecht im Wechselspiel von Mühlenbrief, Mühlenordnung und Mühlenrechtsgewohnheit	223
	Zusammenfassung	225
A	Dokumentenanhang	233
A.1	Erbbestandsbrief von der Annweiler Stadtmühle aus dem Jahre 1703	234
A.2	Abschätzung der Zweibrücker Stadt- und Schloßmühle aus dem Jahre 1787	242
A.3	Neue Miel und Wagordnung zu Zweibrücken aus dem Jahre 1596	250

B	Registeranhang	267
B.1	Literaturverzeichnis	267
B.2	Quellenverzeichnis	285
B.3	Glossar	287
B.4	Münzen, Maße und Gewichte	290
B.5	Abkürzungen	291